

Großen Schaden richtete am 31. Mai 1677 ein Gewitter an. Der Blitz schlug in den Kirchturm, beschädigte das Kirchendach und ging an den Mauern bis an den Grund hinunter, hat aber nicht gezündet. Wie es in der Amtsrechnung heißt: „Es war ein truckener Streich, er ist wunderbarlich in der Kirchen herumb gefahren“.

Die Kirche gehörte zum Schloß, der Pfleger bestimmte größtenteils darüber. Einmal ließ der Pfleger seine jung verstorbene Frau in der Kirche begraben. 1775 wurde in Appetshofen die Kirche neu gebaut. Die Gottesdienste hielt man auf Bitte des Bauernkönigs und Genehmigung durch den Pfleger in Lierheim. Am 31. März 1813 war die letzte Leichenpredigt im Lierheimer Kirchlein, danach wurde sie wegen Baufälligkeit abgebrochen.

Die Mühle

Die Ersterwähnung der Lierheimer Mühle bei dem Verkauf von einem Hofgut in Möttingen an das Kloster Zimmern datiert vom 12. Mai 1283. Die Mühle war nicht nur eine Getreidemühle, sondern schon im Jahr 1556 ist eine Öl- und Walkmühle nachgewiesen.

1791 kam die Mühle durch Einheirat des Müllermeisters Georg Michael Meyer aus Hechlingen in den Besitz der Familie Meyer.

Im 19. Jahrhundert kam mit der Industrialisierung der große Aufschwung. Bis zu 12 Pferde spannte

der Müller ein und fuhr mit Mehl über Monheim bis nach Neuburg.

Der Lierheimer Berg, der gleich zu Beginn der Fahrt kam, war für die Gespanne ein großes Hindernis. Die noch kalten Pferde erlitten oft Muskelverletzungen. Aus diesem Grund baute man die sogenannte „Unterführung“ und umging damit den Berg.

Als 1849 die Eisenbahn kam, änderte sich die Lage wesentlich, die Transporte erweiterten sich bis nach München und in die Schweiz. Die Mühle wurde als eine der ersten in Deutschland zu einer Kunstmühle umgebaut. Die drei Wasserräder reichten nicht mehr aus. Es kamen eine Turbine, eine Dampfmaschine, ein Dieselmotor und ein Elektromotor hinzu.



Nach dem 2. Weltkrieg wurde am 31.12.1965, wie bei vielen anderen Mühlen, auch in Lierheim der Mahlbetrieb eingestellt. Doch die Wasserkraft wird weiterhin genutzt. Sie bringt um die 20 kwh in das öffentliche Stromnetz.